

sei, da in ihnen Hs. 3 mit der LRib übereingeht¹²⁾. Aber auch mit dieser Annahme ist nicht durchzukommen. Die Hss. 1 und 2 stehen allerdings nur an je einer Stelle der LRib am nächsten (Nr. 103. 29); beide haben kein großes Gewicht. Also steht innerhalb der I. Familie (Hss. 1—4) die Hs. 4, dann 3 der LRib tatsächlich am nächsten. Aber die ganze Familie weicht mehrfach bedeutsam vom ribvarischen Text ab: so Nr. 1—3, die einzeln wenig bedeuten, zusammengenommen aber doch Gewicht haben; Nr. 8. 45 (*ascenderit* = Sal 5 ff.; *caballicaverit* Sal 1—4); Nr. 95. 96 (wo das inhaltliche Gegenstück eines ganzen Satzes in Sal 1—4 fehlt). 98. 101 (das zweimalige Fehlen des *pater* nur in Sal 1—4 gegen übrige und LRib); 106.

Nur mit der III. Familie stimmt LRib in Nr. 114 zusammen; mit III und E in Nr. 83, mit III *a* und E in Nr. 82; mit E alleine (oder fast alleine) schließlich in folgenden wichtigeren Fällen: Nr. 71 (Überschrift *adhibendis* Sal E sowie H); 79 (*sciunt* nur E); 108 (*mortuus non fuerit* Sal E, sowie H in einem zusätzlichen Paragraphen); 111 (*mortui* Sal 5/6 und E)¹³⁾.

Davon mögen die 2 letzten als zuverlässiges Beweismaterial ausscheiden, weil die betreffenden Kapitel wahrscheinlich Nachträge sind. Was bleibt, genügt aber um zu zeigen, daß nach der üblichen Argumentation die LRib von E abhängen müßte. Vollends der ausschließliche Zusammenhang der LRib mit der Familie I (1—4), den K r u s c h verfißt, ist unhaltbar. Die Nrn. 45. 98. 101 widerlegen das bündig.

K r u s c h s These beruht somit auf richtigen, aber unvollständigen Beobachtungen, aus denen er voreilig seine Schlüsse zog. Es spricht mehr gegen als für sie. Sie muß preisgegeben werden. Auch B a e s e c k e s Datierung ist damit der Boden entzogen.

Wie ist nun aber die richtige Deutung des Befundes? Die Frage ist überaus schwierig zu beantworten. Kann man unterstellen, daß die LRib drei oder vier verschiedene Fassungen der LSal benützt habe — eine 3/4 ähnliche Hs., eine Hs. der III. Familie, eine E-Hs. sowie eine verlorene, die besser war als alle anderen (wegen Nr. 73, s. oben S. 81)? Ein solches Verfahren ist kaum vorstellbar und sicher höchst unwahrscheinlich. Oder folgt etwa die LRib überall einer unbekannten Redaktion der LSal, die die oben zusammengestellten Lesarten der verschiedenen erhaltenen Hss. in sich vereinigte? Da wir wegen Nr. 73 ohnedies die Benützung einer verlorenen besseren Hs. unterstellen

¹²⁾ So in Nr. 11. 17. 23. 24. 33. 48. 60. 61. 77. 87. 92. 112. 115.

¹³⁾ Weiter in Nr. 26. 52.; in 9 und 31 nur mit je einer Hs. von E.